Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **72 (1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Persönlichkeiten: Fräulein Jenny Lüscher, Moderedaktorin, Zürich; Frau Charlotte von Salis, Journalistin, Zollikofen bei Bern; Frau Jole Veneziani, Couture, Milano; Madame D. Viterbo, Konfektion, Nice; Herr Robert Schläpfer, Vertreter der schweizerischen Stickereiindustrie, St. Gallen; Herr Patrick Stoffel, Vertreter der schweizerischen Baumwollindustrie, St. Gallen.

Es kamen viele sehr kleidsame und ansprechende Modelle zur Vorführung, die ein hohes Ausbildungsniveau der Modeschülerinnen und ein erstaunliches Einfühlungsvermögen in die gestellten Aufgaben zum Ausdruck brachten. Die Mitglieder der Jury hatten es mit ihren Beurteilungen nicht leicht. Nach einem spannenden Kampf ging schließlich die Abschlußklasse der Modeschule Kingston als Siegerin hervor, gefolgt von den Schulen Wien, Hannover, Rom und Basel. Mit einer an die Preisverteilung anschließenden Tanzveranstaltung fand der ausgezeichnet verlaufene Festabend einen netten Abschluß.

Am Dienstag, den 23. Februar, besichtigen die Wettbewerbsteilnehmerinnen neue modische Gewebekollektionen bei verschiedenen ostschweizerischen Baumwoll-Nouveauté-Firmen. Nach dem Besuch eines großen Textilveredlungsbetriebes am darauffolgenden Mittwoch, den 24. Februar, erfolgte die Heimreise der einzelnen Schulklassen. (Rü)

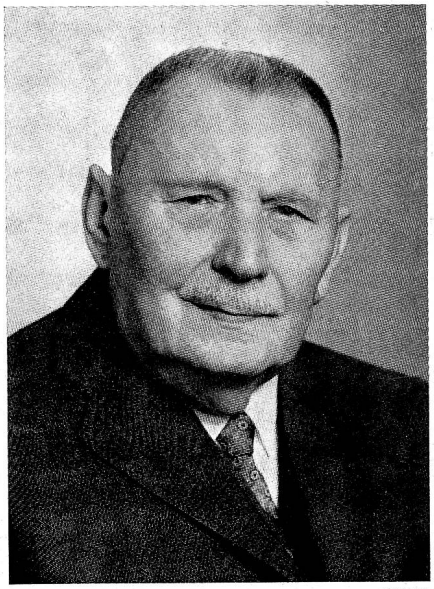
Personelles

Zum 95. Geburtstag von a. Direktor Andreas Frohmader

Bei erfreulich guter Gesundheit und erstaunlicher körperlicher sowie geistiger Aktivität vollendete a. Direktor Andreas Frohmader am 1. März 1965 sein 95. Lebensjahr.

In einem nach unseren Begriffen der Geschichte angehörenden Zeitabschnitt wurde der in Marktredwitz (Oberfranken) ansässigen Weberfamilie Johann Martin Frohmader am 1. März 1870, als drittes Kind, ein Sohn geschenkt und auf den Namen Andreas getauft. Mit zwei vor ihm zur Welt gekommenen Geschwistern und einem um zwei Jahre jüngeren Bruder wuchs Andreas in geordneten und bescheidenen Verhältnissen heran. Man darf annehmen, daß bei der Berufswahl des jungen Andreas keine großen Entscheide gefällt werden mußten, denn nichts war naheliegender, als daß der Jüngling, den gegebenen Verhältnissen entsprechend, ebenfalls das Weberhandwerk erlernte. Doch der junge Andreas Frohmader erkannte bereits, daß das handwerkliche Können allein nicht ausreiche, um seine strebsamen Pläne zu verwirklichen und vorwärtszukommen. Um sich die nötigen theoretischen Kenntnisse zu beschaffen, besuchte er die Fachschule. Bald wurden von den Vorgesetzten seine Tüchtigkeit und Verläßlichkeit erkannt, und bereits als Zweiundzwanzigjähriger ist Andreas Frohmader Lehrer an der Bayrischen Webschule in Münchberg, wo er sich bis zum Oberlehrer emporarbeitete.

Anno 1902 erfolgte seine Berufung nach Wattwil, um die Leitung der im Jahre 1881 gegründeten «Toggenburgischen Webschule» zu übernehmen. Am 3. November 1902 begann der neuernannte Schulleiter Andreas Frohmader seine Tätigkeit, anfänglich als einziger Lehrer für alle Fächer. Bescheiden waren die damaligen Verhältnisse und die Aufbauarbeit schwer und mühevoll. Stets gab es gesegnete Arbeits-, aber wenig freie Stunden. Um die Schule auf eine höhere Stufe zu bringen, war eine entsprechende Reorganisation nicht zu umgehen. Nach und nach wurde der Lehrkörper ergänzt, der Lehrplan erweitert und den Bedürfnissen der Industrie besser angepaßt sowie zur tiefgreifenden Ausbildung ein drittes Semester geschaffen. Auch die Schulräumlichkeiten wurden mit der Zeit zu eng, so daß zur Lösung der Platzfrage die Errichtung eines Erweiterungsbaues notwendig war, der am 1. Oktober 1911 eingeweiht wurde. Stets war Direktor Frohmader bestrebt, das Ansehen der Schule zu mehren und zu festigen. Bei geeigneten Anlässen wurden Schülerarbeiten gezeigt und die Interessenten der Industrie auf die vielseitige Tätigkeit der Webschule Wattwil aufmerksam gemacht. So beteiligte sich die Schule Anno 1911 an der Toggenburgischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Wattwil. Für die Schweizerische Landesausstellung in Bern, im Jahre 1914, wurde das große Tell-Bildgewebe



geschaffen. Ebenso nahm die Webschule an der 1927 veranstalteten Industrie- und Gewerbeausstellung in St. Gallen mit interessanten Schülerarbeiten teil. Am Schluß der Ausstellung wurde der 25jährigen Tätigkeit von Direktor Frohmader in einem größeren Kreise ehrend gedacht. Im weiteren war die Webschule Wattwil im Jahre 1939 auch an der «Landi» in Zürich entsprechend vertreten.

Um die während der Ausbildungszeit zwischen Schule und Schülern entstandenen Bande auch weiterhin zu pflegen und gleichfalls die Freundschaft und Kollegialität unter den Absolventen zu fördern, gründete Direktor Frohmader im Jahre 1908 die «Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil», aus der 1961 die «Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute» hervorging.

Nach einundvierzigjähriger verdienstvoller, schöpferischer und mit größter Hingabe geleisteten Tätigkeit als Lehrer und Direktor fand am 26. August 1943, an der 62. Generalversammlung der Webschulkorporation Wattwil, durch den damaligen Schulpräsidenten, Herrn Stüssy-Bodmer, die Verabschiedung von Herrn Direktor Andreas Frohmader statt. In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde a. Direktor Frohmader am 28. Juni 1945 zum Ehrenmitglied der Webschule Wattwil ernannt.

Der aufgeschlossene, nie ruhende Geist von Direktor Frohmader erschöpfte sich trotz vieler Arbeit nicht allein

im Beruflichen. Ueberall im öffentlichen Leben war er zur Stelle, wenn man seiner bedurfte. So war er mit bei den Initianten, die sich um die Schaffung eines Volkshauses in Wattwil bemühten, welches dann erbaut und im Jahre 1925 seiner Bestimmung übergeben wurde. Stets unterstützte er die Bestrebungen der Wattwiler Sonntagsgesellschaft und vieler anderer Ortsvereine. Durch den SAC, Sektion Toggenburg, wurde er mit den Bergen seiner zweiten Heimat eng verbunden. Manche Club-Tour hat er in früheren Jahren mitgemacht und fand immer erhabene Freude in der herrlichen Bergwelt.

Glücklich waren die Familienverhältnisse, und um so schwerer wog für Direktor Frohmader der Tod seiner Gattin, die er im Jahre 1931 verlor. Sie muß eine prächtige Frau und Mutter gewesen sein, der man gerne ehrend gedenkt. Neben ihrer hausfraulichen Tätigkeit hat sie viel zur Erziehung ihrer sechs Söhne und einzigen Tochter beigetragen, so daß aus all ihren Kindern tüchtige und charaktervolle Menschen geworden sind. Auch vernimmt man von älteren Wattwilern, daß sie neben ihren vielseitigen Aufgaben in der Familie Zeit fand, anderen Menschen zu helfen. Im stillen wirkend, war sie immer bereit, Not zu lindern, wenn ihr solche Fälle bekannt wurden. Ein weiterer harter Schicksalsschlag war für a. Direktor Frohmader der Verlust seiner einzigen Tochter Juliana, die 1944 im blühenden Alter von 34 Jahren starb. Sicherlich bemühten sich seine Söhne um ihn und versuchten mitzuhelfen, den großen Schmerz allmählich zu überwinden.

In den Jahren 1950 und 1955 weilte a. Direktor Frohmader zu Besuch seiner sechs Söhne und deren Familien längere Zeit in Mexiko. Es müssen sehr eindrucksvolle und erlebnisreiche Tage gewesen sein, denn er bezeichnet sie selbst als unvergeßliche Erinnerungen.

Gemessen an den Begebenheiten des täglichen Berufslebens, verlaufen die Tage des Ruhestandes zweifellos weniger ereignisreich. Unser Jubilar versteht es aber dennoch zu rasten, ohne zu rosten. Durch Radio, Fernsehen und Zeitungsnachrichten ist er stets über die täglichen Vorkommnisse orientiert. Ebenso schätzt er Besucher, mit denen er sich gerne über die verschiedensten Gebiete unterhält.

Alle, die Herrn a. Direktor Andreas Frohmader, den verehrten und geschätzten Jubilar kennen, freuen sich über dessen beneidenswerte Aktivität. Möge diese, verbunden mit Spannkraft und guter Gesundheit, weiterhin noch lange bestehen bleiben. (Rü)

H. Weisbrod im geschäftsleitenden Ausschuß des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen

Wie wir vernehmen, wurde Herr *Hans Weisbrod-Bühler*, Präsident des Verbandes Schweizerischer Seidenstofffabrikanten, Hausen am Albis, welcher diesen Verband schon bisher im Vorstand des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen vertrat, anläßlich der letzten Vorstandssitzung in den *geschäftsleitenden Ausschuß* dieses schweizerischen Spitzenverbandes gewählt. Er vertritt in diesem aus acht Persönlichkeiten bestehenden Gremium die Textilindustrie. Wir gratulieren Herrn Weisbrod herzlich zu dieser ehrenvollen Wahl und wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung in seiner neuen Charge.

Literatur

«Taschenbuch für die Textilindustrie 1965», herausgegeben von Dr.-Ing. Max Matthes, Direktor der Staatlichen Textilfach- und Ingenieurschule in Münchberg/Ofr., 578 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tafeln, Tabellen, Rezepten und Berechnungen, Format 10,5×15,5 cm, flexibler Plastikeinband, DM 10,—. Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin.

Jetzt liegt der neue Jahrgang des «Taschenbuches für die Textilindustrie» vor, der mit beinahe 600 Seiten noch umfangreicher als die letzte Ausgabe ist.

Die seit Jahren bewährte Gliederung des «Taschenbuches für die Textilindustrie» wurde auch beim Jahrgang 1965 beibehalten. Dr. H. W. Staratzke, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes Textil, beginnt den Textteil mit einem Bericht über die Lage der Textilindustrie im Jahre 1964. Es folgen dann die Fachaufsätze aus den Gebieten: Rohstoffe, Spinnerei/Zwirnerei, Vliesherstellung, Webereivorbereitung, Weberei, Wirkerei/Strickerei, Herstellung sonstiger Flächengebilde, Veredlung, Betriebstechnik und Textilprüfung.

Es sind insgesamt 48 Originalbeiträge namhafter Autoren, in denen in der Praxis gesammelte Erfahrungen weitergegeben, neueste Kenntnisse vermittelt und moderne Maschinen und Apparate bzw. deren Anwendung beschrieben werden.

Der Tabellenteil am Anfang des «Taschenbuches für die Textilindustrie 1965» umfaßt 22 Tabellen, die der Textilfachmann bei seiner täglichen Arbeit braucht. Darauf folgt ein Verzeichnis der Normblätter der Textilwirtschaft.

Im Anschluß an den Aufsatzteil werden dann die Fachorganisationen der Textilwirtschaft aufgeführt, und daran schließt sich ein Bezugsquellenverzeichnis für die Textilindustrie an.

Auch der Jahrgang 1965 des «Taschenbuches für die Textilindustrie» wird für die Textilfachleute wieder ein nützliches, praktisches und handliches Nachschlagewerk sein. Die in der Praxis stehenden Textilfachleute werden aus diesem Handbuch ebenso viel Nutzen ziehen wie die Studenten der Textilfach- und Ingenieurschulen.

«Drei Pioniere» — Angesichts der Hochkonjunktur ist es keineswegs überflüssig, daß man nach den Gründern und Schöpfern unserer blühenden Wirtschaft fragt. Eine Buchreihe, die seit einigen Jahren herausgegeben wird und den Titel «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» trägt, präsentiert dem Leser immer wieder neue Pioniergestalten.

Der soeben erschienene 15. Band der Sammlung schildert das Leben dreier Pioniere, die aus verschiedenen Branchen und aus verschiedenen Böden stammen und auch darum gut schweizerisch sind:

Franz Joseph *Dietschy* (1770—1842), der Rheinfelder Stadtammann und aargauische Politiker, ist der Gründer der *Salmenbrauerei* in *Rheinfelden*, ein Naturgenie und Alleskönner, der im Jahre 1799, mitten in einer Zeit des Krieges und der Wirren, den «Salmen» zu Rheinfelden erwarb und das Bierbrauen erlernte. Sein Anteil an der fricktalischen Politik in den Jahren 1800 bis 1840 ist nicht gering. Dietschy, dessen Bierbrauerei heute noch von seinen leiblichen Nachkommen geleitet wird, tritt dem Leser auch menschlich nahe.